

# Eine groteske Explosion von ausgelebten Trieben



Intensive Begegnung: Martin Hakan Weigle lässt die Welt in seinen Bildern kopfstehen (großes Foto). Gall Duncan (kleine Fotos, links) sorgte bei der Ausstellungseröffnung in der Galerie Artlantis für die musikalische Unternehmung. Außerdem zu sehen: die Red-Stars von Gunnar Hansen (Mitte) und Hans Helmut Rupp (Hippie-Vögel rechts). Fotos: Priedemuth

„Make love not war“ – die Flower-Power-Zeit ist auf Vogel-schwingen in den Taunus zurückgekehrt. In der Galerie Artlantis wird die Ausstellung „Rocky Horror Picture Show“ gezeigt.

■ Von Martina Dreisbach

**Dornholzhausen.** Die Vögel von Hans Helmut Rupp sind in Bewegung. Sie hängen auf Kopfhöhe der Besucher, sie wippen, zittern und flattern mit alten Botschaften: „Yeah, yeah, yeah“, „Nineteenstixtime“ und „Woodstock“. Im großen Raum die mit Ölkreide und Blut gemalte Apokalypse von Martin Hakan Wei-

gle: Verzerrte Fratzen, eine kopfstehende Welt. Gunnar Hansen hat einen sich auflösenden Menschen auf die Wand gemalt.

Nicht einmal das Laternenfest kann einer Vermissage in der Galerie Artlantis Konkurrenz machen. Zur „Rocky Horror Picture Show“ – einer rein männlichen Kunstdarbietung mit Installationen, Gemälden und quadratischen Spankästen aus weit gereistem Holz – wird es eng in der Kunst-Enklave am Tannenwaldweg. „Rocky Horror“ zieht immer. Damit verbindet sich die wirkungsvolle Mischung aus Grusel und Fantasy, Ironie und Erinnerungen; der Film aus dem Jahr 1975 hat Kultstatus

und eine hartnäckige Fangemeinde.

Die Kunstpädagogin Stefanie Bickel trägt an diesem Abend einen Pledermausartigen Rock aus schwarzer Spitze als Beiwerk zu ihren ironisch-erhellenden Einlassungen. Nicht immer lässt sich die Verbindung zur gebotenen Kunst derart herstellen. Sie nennt die Ausstellung eine „groeske Explosion von ausgelebten Trieben und hoffnungslosem Individualismus, ein Kaleidoskop von persönlichen Erfahrungen und einer Hommage an den damaligen Zeitalter“.

Damit ist vor allem das Nachkriegskind Rupp gemeint, der seine Briefe gern mit dem altdonischen „Love and Peace“ (Liebe und

Frieden) unterzeichnet. Der Tukan, der Dichtervogel, bringt die Erinnerung an den Beginn des radikalen Individualismus noch einmal in Bewegung.

Höllenhaft nehmen sich Weigle Bilder aus. Der um eine Generation jüngere Künstler entdeckt den Menschen als Opfer der technischen Entwicklung, als Untertan von Bildschirm und Handy. Der Kopf hat ihren Umriss angenommen, sein Denken ist eine unkontrollierbare Flut von konfusem Bildern. Die großformatigen Arbeiten stürzen den Betrachter in Verwirrung: Das also soll er sein, ein comichafter Menschenmonsterbote, eine austauschbare Mücke?

Die Red-Star-Boxes sind Gunnar Hansens Erkennungszeichen. Der „Rote Stern“, einst Zeichen der Unterdrückung, wurde zum Signal für Anarchie: Hansen baute die quadratischen Kästchen aus Transport-Sperrholz, das die Weltmeere überquert hat, und verwandelte das rohe Material in lackierte Kostbarkeiten, die den Zustand der Welt gekonnt offenbaren: die Sterne zerfallen.

Die Ausstellung „Rocky Horror Picture Show“ läuft bis zum 20. September 2009, geöffnet ist die Galerie Artlantis, Tannenwaldweg 6, freitags von 15 bis 18 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.galerie-artlantis.de](http://www.galerie-artlantis.de).

